

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanschrift:
Tageblatt Riesa,
Bernauer Nr. 20,
Postfach Nr. 32.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonten:
Dresden 1580,
Girokasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 133.

Sonnabend, 10. Juni 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt zeitlich, wenn der Betrag verfällt, durch Rüge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Kündigungsunterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Ronger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Erregte Tagung des Internationalen Arbeitsamtes Schwere Beschimpfung der deutschen Arbeitervertreter. — Glänzender Gegenstoß Lens.

Arbeit einer Weltorganisation.

Was vom „Roten Kreuz“ alles geleistet wird.
Opferbank am 11. Juni.

Vom 11. Juni 1933 erhofft sich das Rote Kreuz nicht nur finanzielle Unterstützung, die es natürlich heute auch sehr gut gebrauchen kann, sondern vor allem Verständnis für die vielen Aufgaben die gerade jetzt mit der nationalen Erhebung an das deutsche Volk herantritt. Die Weltöffentlichkeit sieht die Arbeit des Roten Kreuzes für viel an selbstverständlich an, als daß sie viel daran denken würde mitzuhelfen.

1863 wurde der erste Verein vom Roten Kreuz von einem Schweizer Arzt gegründet. Unermüdete Tätigkeit bei den Behörden machte die Genfer Konvention möglich, die am 22. August 1864 abgeschlossen wurde. In ihr wurde der Schutz der im Kriege Verwundeten einmündlich und eine Milderung sämtlicher Kriegsgesetze bestimmt. Diese Konvention wurde im Jahre 1864 auf der Haager Konferenz auch auf den Seefriede ausgedehnt und im Juni 1906 nach neuen Beratungen in Genf auf allen Gebieten erweitert. Das amtliche Schutz- und Erkennungszeichen war schon damals das rote Kreuz auf weißem Grunde.

Mit seiner Ausbreitung auf die meisten Länder wuchsen auch die Aufgabenkreise der Arbeitsorganisation. Während des Krieges ging fast jede Maßnahme der Wohlfahrt über das Rote Kreuz. Die Lazarette mit dem roten Kreuz auf dem Dach waren noch am besten geschützt. Das Rote Kreuz suchte das Los der Gefangenen aller Länder zu erleichtern, es vermittelte den brieflichen Verkehr mit der Heimat, es richtete Kurse in den Gefangenenlagern ein. Die Kriegsverletzten konnten sich beruhigt mit ihrem weiteren Schicksal dem Roten Kreuz anvertrauen. Es sorgte für jeden einzelnen, es half, wo es konnte, und es vermochte, vermöge seiner Ausdehnung, wirklich zu unterstützen.

Nach dem Krieg traten ganz andere Forderungen an das Rote Kreuz heran. Die Schäden des Krieges mußten geheilt werden, für die verwahrlosten Kinder mußte gesorgt werden. Witwen sollten Lebensmöglichkeiten bekommen, Kriegsverletzte mit dem schwersten Verbleib ausgetüchtelt werden. Alle Menschen, die sich dem Roten Kreuz während des Krieges völlig unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten, bekamen auch in den Nachkriegsjahren alle Hände voll zu tun. Auf allen Gebieten der Fürsorge wird gearbeitet. Immer steht das öffentliche Wohl im Vordergrund des Interesses. Der zivile Lustigheit ist das Gebiet, auf dem augenblicklich sehr intensiv gearbeitet wird. Auszubildende und Lehrlinge werden abgehalten. Gas- und Wasserleitungen, ohne das allerdings eine gezielte Arbeit nicht gut möglich ist, muß beschafft werden.

Ein zweites Hauptgebiet ist heute das Jugendnotwerk. Man hat Kameradschaften aus arbeitslosen Jugendlichen gebildet, die beruflich und sportlich ausgebildet werden. Die Kurse erfordern natürlich auch Mittel, die erst einmal aufgebracht werden müssen. Bisher genügt die vorhandenen Geldmittel noch nicht, die Teilnahme am Arbeitsdienst durchzuführen.

Neben diesen aktuellen Fragen bleibt aber die laufende Arbeit die gleiche. Man ist dauernd auf Spenden gefaßt, man vermittelt Adaptionen — man leistet erste Hilfe und man rüht Hilfs Expeditionen aus, man leitet Schwere- und Leichte- und man nimmt Desinfektionen vor. Und schließlich ist man immer dann mit Rat und Tat zur Stelle, wenn Wünsche und Sorgen dem Roten Kreuz unterbreitet werden.

Es gibt kaum ein Gebiet, auf dem das Rote Kreuz nicht tätig wäre. Und überall, wo es arbeitet, schafft es Segen. Natürlich fehlt es zu einer erschöpfenden Hilfe meist an den Mitteln. Denn alle Umsticht und Hilfsbereitschaft muß für einen wirklichen Erfolg unterbauen sein von Geldmitteln, die hoffentlich der Opferbank in reichem Maße bringen wird.

Beileid der Staatsregierung.

Ministerpräsident von Killinger hat dem Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionarium die tiefgefühlte Teilnahme der Sächsischen Staatsregierung zu dem Verlust ausgedrückt, den die Landeskirche durch den Heimgang ihres Landesbischofs erlitten hat. Die Staatsregierung hat dabei auch dankbar der Zeit gedacht, da D. Schmels als ordentlicher Professor der Theologie eine Perle der Landesuniversität war, der er als Honorarprofessor bis zum Tode zuletzt angehört.

2 Millionen kann man nicht kommandieren

Genf. In der Arbeitergruppe der Internationalen Arbeitskonferenz wurde gestern von den deutschen Vertretern der Kampf um die Siege in den Kommissionen fortgesetzt. Es handelte sich um die Besetzung der 5 Arbeitsausschüsse.

Der Vorstand legte zu Beginn der Sitzung Vorschläge über die Besetzung der einzelnen Ausschüsse vor, in denen wiederum die Vorschläge der italienischen und deutschen Arbeitnehmervertreter ausgetauscht waren. Diese Vorschläge haben jedoch zum erstenmal eine gewisse Berücksichtigung der christlichen Gewerkschaften vor. Die Vertreter Italiens und Deutschlands protestierten wiederum aufs heftigste, allerdings vergebens, gegen die Unterbreitung ihrer berechtigten Forderungen. Die Vorschläge des Vorstandes wurden von der Mehrheit angenommen. Die Sitzung verlief abermals sehr erregt, und es kam wiederum zu scharfen Zusammenstößen zwischen dem französischen Sozialistenführer Joubaux und dem preussischen Staatsrat Dr. Len. Ein Versuch von Joubaux, die deutsch-italienische Front zu spalten, scheiterte an der entschlossenen Haltung des italienischen Arbeiterdelegierten Nizza, der sich gestern wieder mit Dr. Len. solidarisch erklärte.

Dr. Len wurde während seiner Rede vielfach von den Vertretern der 2. Internationalen durch ablehnende Zwischenrufe und Beschimpfungen unterbrochen. Es hat aber allgemein großes Aufsehen erregt, als nach der ersten Rede der Vizepräsident der größten amerikanischen Gewerkschaftsbewegung ostentativ auf Dr. Len zuging und ihm die Hand drückte.

Dr. Len wandte sich gegen die Behauptung von Joubaux, Len sei nur Staatskommissar zur Überwachung der deutschen Gewerkschaften. Er stellte fest, daß er Reichsorganisationsleiter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sei, die durch ihre Betriebszellen Einfluss auf die Gewerkschaften erlangt habe. Er berief sich dabei auf das Zeugnis der deutschen Delegation angehörender Vertreter der freien Gewerkschaften, Leuschner und Otte. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte er nochmals den Wunsch der deutschen Arbeiterdelegierten zur loyalen Zusammenarbeit. Er erklärte allerdings auch, daß die volle Verantwortung auf die anderen falle, wenn man die Deutschen von der Mitarbeit ausschließe.

Der italienische Arbeiterdelegierte schloß sich Dr. Len an. In einer von Sach und Wut erfüllten Rede wandte sich der französische Delegierte Joubaux insbesondere gegen die deutschen Arbeitervertreter. Er beschuldete Dr. Len als seinen Feind, mit dem es nie eine Verständigung geben könne. Er machte sich dann in seinen weiteren Ausführungen die Zügel nachlässig über die deutschen Verhältnisse und Konzentrationen in eigenen und sprach davon, daß Zehntausende von Arbeitern in den deutschen Gefängnissen schmachten müßten. Er kündigte sodann an, daß er von der Tribüne der Konferenz selbst öffentlich Protest gegen die deutschen Delegierten erheben werde. Unter tosendem Beifall seiner Genossinnen genossen schloß Joubaux mit den Worten: Nie wird der Tag kommen, an dem Sie (die deutschen Delegierten) und die Arbeitergruppe zusammenarbeiten können.

Dr. Len erhob sich darauf sofort und betonte, er lehne es ab, auf das niedrige Niveau Joubauxs herabzusinken. Er werde dem deutschen Arbeiter das Wort Joubauxs übermitteln, daß er der Feind der Arbeiter sei. Wenn Joubaux von zehntausenden Menschen in Gefängnissen spreche, so meine er damit wohl die Verbrecher wie Torgler und die Antifisten des Reichstagsbrandes. Wenn er sich als Anwalt von Verbrechern aufspielen wolle, so sei dies seine Sache. Zugunsten der Arbeiterklasse müsse er jedoch annehmen, daß niemand Deutschland kenne. Er lade darum gern die ganze Gruppe auf seine Kosten nach Deutschland ein, um sich ein Bild von Deutschland zu machen.

Mit erhobener Stimme rief der Führer der Arbeitsfront in den Saal: Sie haben es jetzt mit dem neuen Deutschland zu tun, nicht mehr mit dem alten. Das neue Deutschland können Sie nicht mehr demütigen. Sie können Deutschland wohl hin und wieder mit Machtmitteln etwas schädigen, aber demütigen können Sie das neue Deutschland nicht mehr. Zwei Millionen Arbeiter wie Deutschland am 1. Mai hat wohl noch nie ein Land zusammengebracht. Zwei Millionen kann man nicht kommandieren.

Die Internationale Arbeitskonferenz hat gestern eine an die Weltwirtschaftskonferenz in London gerichtete Entschließung angenommen, in der für die Weltwirtschaftskonferenz folgende Ziele aufgestellt werden:
1. Wiederherstellung stabiler Verhältnisse;
2. Maßnahmen zur künftigen Verhütung verderblicher Schwankungen des Preisniveaus;
3. Aufhebung der Beschränkungen des Welthandels;
4. Steigerung der Kaufkraft der Bevölkerung;
5. Wiedereinkaufung der brachliegenden Kapitalien in den Weltmarkt durch verschiedene Maßnahmen, u. a. durch sofortige Inanspruchnahme größerer öffentlicher Arbeiten, Zusammenarbeit der kapitalreichen Länder mit den kapitalarmen Ländern und Zusammenfassung aller dieser Maßnahmen im internationalen Rahmen.

In der Debatte über diese Entschließung gab Ministerialdirektor Engel im Namen der deutschen Regierung die Erklärung ab, die deutsche Regierung würde es begrüßen, wenn die Weltwirtschaftskonferenz in ihren Arbeiten dazu beitragen würde, die großen Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes zu fördern.

Dr. Len zu drei Ausschüssen zugelassen.

Genf. Der Vizepräsident der Internationalen Arbeitskonferenz behandelte am Freitag in Stundenlangen bewegten Verhandlungen hinter geschlossenen Türen die schriftlichen Anträge des deutschen Arbeitervertreeters Dr. Len und des italienischen Arbeitervertreeters Nizza, in denen gegen den Beschluß der Arbeitergruppe auf Ausschluß der Arbeitervertreter Deutschlands und Italiens von allen Ausschüssen der Konferenz protestiert und auf Grund der Geschäftsordnung der Konferenz ihre Zulassung zu den Ausschüssen gefordert wird. Der Vizepräsident beschloß schließlich mit neun gegen sechs Stimmen, dem deutschen Arbeitervertreter zu drei der sechs Ausschüsse, nämlich für die Arbeitslosenversicherung, die entgeltliche Stellenvermittlung und die Hinterbliebenen-, Alters- und Invalidenversicherung zuzulassen.

Daneben wurde die Zulassung Dr. Lens zu den beiden anderen Ausschüssen für die Geschäftsordnung und das Abkommen über die Ruhezeiten in der Glasindustrie mit sechs gegen drei Stimmen abgelehnt. Unentschieden ist noch, ob der deutsche Arbeitervertreter in dem sechsten Ausschuss für das Arbeitszeitabkommen zugelassen wird. Der Ausschluß des deutschen und italienischen Arbeitervertreeters vom Vizepräsidenten bleibt weiter bestehen. Ueber den italienischen Arbeiterantrag ist noch keine Entscheidung getroffen.

Entschließung der Internationalen Arbeitskonferenz über die Ziele der Weltwirtschaftskonferenz.

Die Internationale Arbeitskonferenz hat gestern eine an die Weltwirtschaftskonferenz in London gerichtete Entschließung angenommen, in der für die Weltwirtschaftskonferenz folgende Ziele aufgestellt werden:
1. Wiederherstellung stabiler Verhältnisse;
2. Maßnahmen zur künftigen Verhütung verderblicher Schwankungen des Preisniveaus;
3. Aufhebung der Beschränkungen des Welthandels;
4. Steigerung der Kaufkraft der Bevölkerung;
5. Wiedereinkaufung der brachliegenden Kapitalien in den Weltmarkt durch verschiedene Maßnahmen, u. a. durch sofortige Inanspruchnahme größerer öffentlicher Arbeiten, Zusammenarbeit der kapitalreichen Länder mit den kapitalarmen Ländern und Zusammenfassung aller dieser Maßnahmen im internationalen Rahmen.

Dr. Len zu drei Ausschüssen zugelassen.

Genf. Der Vizepräsident der Internationalen Arbeitskonferenz behandelte am Freitag in Stundenlangen bewegten Verhandlungen hinter geschlossenen Türen die schriftlichen Anträge des deutschen Arbeitervertreeters Dr. Len und des italienischen Arbeitervertreeters Nizza, in denen gegen den Beschluß der Arbeitergruppe auf Ausschluß der Arbeitervertreter Deutschlands und Italiens von allen Ausschüssen der Konferenz protestiert und auf Grund der Geschäftsordnung der Konferenz ihre Zulassung zu den Ausschüssen gefordert wird. Der Vizepräsident beschloß schließlich mit neun gegen sechs Stimmen, dem deutschen Arbeitervertreter zu drei der sechs Ausschüsse, nämlich für die Arbeitslosenversicherung, die entgeltliche Stellenvermittlung und die Hinterbliebenen-, Alters- und Invalidenversicherung zuzulassen.

Daneben wurde die Zulassung Dr. Lens zu den beiden anderen Ausschüssen für die Geschäftsordnung und das Abkommen über die Ruhezeiten in der Glasindustrie mit sechs gegen drei Stimmen abgelehnt. Unentschieden ist noch, ob der deutsche Arbeitervertreter in dem sechsten Ausschuss für das Arbeitszeitabkommen zugelassen wird. Der Ausschluß des deutschen und italienischen Arbeitervertreeters vom Vizepräsidenten bleibt weiter bestehen. Ueber den italienischen Arbeiterantrag ist noch keine Entscheidung getroffen.

Deutschland sperrt die Buttereinfuhr aus Lettland.

Berlin. Nach Meldungen aus Riga haben das Zentralkomitee der lettischen sozialdemokratischen Partei sowie ein Komitee jüdischer Organisationen den formellen Beschluß gefaßt, den allgemeinen Boykott über deutsche Exportwaren zu verhängen. Die Beschlässe dieser beiden Komitees sind in der entsprechenden lettischen Presse veröffentlicht worden; die lettische Regierung hat diese öffentliche Forderung zum Boykott entgegen einer früher von ihr gegebenen Zulage zugelassen.

Da die Reichsregierung nicht gewillt ist, dera-tive Boykottkennzeichnungen hinzunehmen, ist angeordnet worden, daß mit Wirkung vom Montag, den 12. Juni an, zunächst die Buttereinfuhr aus Lettland gesperrt wird. Es wird von der weiteren Entwicklung der Dinge abhängen, ob und welche ergänzenden Maßnahmen gegenüber dem lettischen Handel nach Deutschland angezeigt erscheinen, um den in Lettland hervorgerufenen Boykott-Bestrebungen wirksam entgegenzutreten.

Rottkreuztag: Sammelstelle für Spenden Geschäftsstelle „Riesauer Tageblatt“.